Nr. 30. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 19. Januar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 19. Januar. Bei der gestrigen Audienz, welche Se. Majestät der Kaiser dem Präsidium des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses ertheilt hatte, gab die Anwesenheit des Herrn v. Be.da dem Kaiser Veranlassung, die neue aufgehobene Baupolizei-Verordnung im Teltower Kreise in den Kreis der Unterhaltung zu ziehen. Das Für und Wider dieser Frage wurde kurz gestreift. Der Kaiser meinte schließlich: „Möge dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls hat sich Landrath Stubenrauch das Verdienst erworben, diese Frage angeschnitten zu haben.“

— Der Prinz Heinrich ist gestern Abend 7 Uhr 13 Minuten von hier mit seiner Begleitung nach Kiel zurückgekehrt.

** Obwohl die zur Verfügung stehenden Mittel in Folge der nicht günstigen preußischen Finanzlage nur beschränkte sind, ist es doch möglich gewesen, auch für das Etatsjahr 1892 bis 1893 eine Vermehrung der Lehrstühle an den Universitäten vorzunehmen. So sollen außerordentliche Professuren für die osteuropäische insbesondere russische Geschichte in Berlin, für die philosophische Fakultät in Greifswald, für die neueren Sprachen in Marburg und für die englische Sprache und Literatur in Münster geschaffen werden. An Ersatzordinariaten sind zwei in der philosophischen und eines in der medizinischen Fakultät in Breslau, sowie ein solches in der theologischen Fakultät in Kiel vorgesehen.

** Wie wir hören, liegt es in der Absicht, einige Aenderungen der Ausführungs-Bestimmungen und Dienstvorschriften zu dem Gesetz vom 20. Juli 1879 über die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande vorzunehmen einmal zu dem Zwecke der Ersetzung derjenigen Vorschriften, deren Ausführung auf Schwierigkeiten gestoßen ist, durch zweckmäßigere Bestimmungen über die Deklaration der Herkunft und Bestimmung der aus dem hamburgischen Freihafengebiete ein- oder dahin ausgeführten Waaren, sodann um eine Beschleunigung der Herausgabe sowie eine Verbesserung und Erweiterung der monatlichen Nachweisungen über den Waarenverkehr des deutschen Zollgebiets herbeizuführen. Drittens will der Entwurf die Vereinfachung des Hauptwerks der Waarenverkehrsstatistik (Jahresnachweisungen) durch Beseitigung a) der Nachweisung des Waarenverkehrs nach den Grenzstaaten des Eingangs und Ausgangs, b) der Nachweisung über die Art und Zahl der vorhandenen Niederlagen für unverzollte Gegenstände, c) der Uebersichten über den überseeischen Waarenverkehr in den wichtigeren Hafenplätzen, d) der Verwerthung der unmittelbaren Durchfuhr und des allgemeinen Waarenverkehrs vereinfachen und in Folge hiervon insbesondere die Veröffentlichung der Hauptergebnisse der Statistik des Waarenverkehrs nach Menge und Werth wie nach Ländern der Herkunft und Bestimmung beschleunigen. Sodann bezweckt der Entwurf eine Verbesserung der Werthangaben in der Statistik des Waarenverkehrs und schließlich die Erlangung von Angaben über die bei der Abfertigung von Waaren in den freien Verkehr des Zollgebiets zur Anwendung gebrachten Zollsätze, sowie eine Vereinfachung der zur Berechnung des Zollertrages von den Zollstellen aufgestellten Nachweise und der vom Statistischen Amte veröffentlichten Berechnung des Zollertrages. Die Erreichung des zuerst aufgeführten Zweckes bedingt einige Aenderungen der Ausführungsbestimmungen. Im Uebrigen sind nur Aenderungen der Dienstvorschriften erforderlich.

— Der Etat für die Unterrichtsverwaltung bringt als einzig bemerkenswerthe Aenderung in den Ausgaben für Volksschulzwecke eine allgemeine Erhöhung der Seminarlehrer-Gehälter, mit Ausschluß derjenigen Stellen, welche im Nachtragsetat für 1890—91 aufgebessert wurden, und der Gehälter der Lehrerinnen an diesen Anstalten.

Die Gehälter der Seminardirektoren sind von durchschnittlich 4200 Mark (3600—4800 Mark) auf 4700 Mark (4000—5400 Mark), die Gehälter der ersten Seminarlehrer von durchschnittlich 3000 Mark (2700—3300 Mark) auf 3500 Mark (3000—4000 Mark) und diejenigen der ordentlichen Seminarlehrer von durchschnittlich 2200 Mark (1700 bis 2700 Mark) auf 2500 Mark (1800—3200 Mark) erhöht worden.

So dankenswerth diese Aufbesserungen auch immerhin sind, so werden die gerechten Beschwerden der Seminarlehrer doch nur zum kleinsten Theile gehoben. An keiner unserer öffentlichen Lehranstalten wird ein so schroffer Unterschied zwischen akademisch und seminarisch gebildeten Lehrkräften gemacht als hier. Die mit den Seminarlehrern gleich qualifizirten, mit dem Mittelschullehrer- und Rektorzeugniß versehenen, seminarisch gebildeten Lehrer an Mittelschulen, höheren Mädchen- und höheren Bürgerschulen beziehen fast ausnahmlos gleiche Gehälter wie die Lehrer mit akademischer Vorbildung. An die Seminarien werden dagegen fast ausnahmlos junge Theologen in die ersten Lehrerstellen mit 3000 Mark Gehalt berufen und steigen, da aus ihren Reihen die Seminardirektoren genommen und Letztere wiederum bald in Schulrathsstellen einrücken, in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf 4000, 4200 und 5400 Mark Gehalt, während die gleich qualifizirten ordentlichen Seminarlehrer in viel höherem Alter mit einem Einkommen von 1800 (bisher 1700 Mark) beginnen und nach dem Aussterbeetat im höchsten Alter auf 3200 (bisher 2700 Mark) anlangen. Die Beförderung eines seminarisch gebildeten ordentlichen Seminarlehrers in eine erste Lehrerstelle findet äußerst selten statt, die weitere Beförderung zum Seminar-Direktor hat seit Falks Rücktritt ganz aufgehört, so daß die Seminarien in ihren Spitzen fast ausschließlich Domänen der Theologen sind. Erfahrungsgemäß wenden sich in der Regel aber nur solche Geistliche oder Kandidaten des geistlichen Amtes dem Seminardienste zu, die nicht zu den befähigtesten gehören. Kultusminister von Zedlitz hat also in gewissem Sinne Recht, wenn er meint, daß durch die im Schulgesetzentwurf vorgesehene geistliche Ueberwachung der Seminarien eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse nicht geschaffen würde. — Ebenso wenig erscheint es billig, daß die Lehrerinnen an den Seminarien von den Gehaltserhöhungen der letzten Jahre völlig ausgeschlossen sind. Die Gehälter derselben betragen in Berlin 1500—2100 Mark (Durchschnitt 1800 Mark) und in den Provinzen 1000—2000 Mark (Durchschnitt 1500 Mark). Auch nach der Neuregelung rücken die Seminarlehrer nicht mit denjenigen Lehrkräften, mit denen sie etwa gleichwerthige Arbeit zu leisten haben, auf gleiche Stufe, so daß es nach wie vor nicht möglich sein wird, wissenschaftlich tüchtige Männer, und solche allein können ihren Platz an einer Lehrbildungsanstalt ausfüllen, für diese Anstalten zu gewinnen. Bei der Vorlage des Normal-Etats für die Lehrer an den übrigen höheren Schulen wird es am Platze sein, einen Vergleich zu ziehen zwischen der für diese und für die Seminarlehrer geforderten Besoldung. Eine Gleichstellung beider Lehrerkategorien muß als billig erachtet werden.

— Mit dem am 16. d. Mts. verstorbenen Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen hat die preußische Armee einen ihrer hervorragendsten Offiziere verloren, der nicht nur im Kriege und im Frieden sich praktisch bewährt hat, sondern auch theoretisch als Taktiker und Stratege eine ungewöhnlich erfolgreiche Thätigkeit entfaltet hat. Am 2. Januar 1827 in Koschentin, Kreis Lublinitz, als jüngerer Sohn des Prinzen Adolf, des Ministerpräsidenten von 1862, geboren, wurde er 1845 als aggregirter Lieutenant bei der hiesigen Garde-Artilleriebrigade angestellt. Nach Besuch der Artillerieschule wurde er bereits 1846 etatsmäßiger Artillerieoffizier; von 1851 bis 1853 war er zur Allgemeinen Kriegsschule (Kriegsakademie) kommandirt, 1854 kam er, nachdem er ein Jahr zuvor Premierlieutenant geworden war, nach Wien behufs Wahrnehmung der militärischen Geschäfte bei der Gesandtschaft; kurz darauf wurde er unter Belassung in diesem Kommando und unter Aggregirung beim Generalstabe zum Hauptmann befördert. Am 8. Januar 1856 wurde er Flügeladjutant des Königs Friedrich Wilhelm IV. und blieb bei der Person des Monarchen bis zu dessen Tode; auch bei König Wilhelm that er noch bis 1864 Dienste als Flügeladjutant; inzwischen war er 1858, also mit 31 Lebens- und 13 Dienstjahren, Major und 1861 Oberstlieutenant geworden. Den Feldzug gegen Dänemark machte er im Stabe des Generalfeldmarschalls Frhrn. von Wrangel mit; im Juni 1864 wurde er Kommandeur des Garde-Feld-Artillerie-Regiments und 1865 außerdem noch Mitglied des General-Artillerie-Komitees. Den Krieg gegen Oesterreich machte er als Kommandeur des Garde-Feldartillerie-Regiments und der Garde-Reserve-Artillerie bei der zweiten Armee mit. Im Januar 1868 wurde er Kommandeur der Garde-Artillerie-Brigade und im März desselben Jahres avancirte er mit 41 Jahren zum Generalmajor, wobei er à la suite des Kaisers gestellt wurde. In den Krieg gegen Frankreich rückte er an der Spitze seiner Brigade; er machte die Schlachten bei St. Privat, Beaumont, Sedan und vor Paris die Gefechte von Le Bourget mit. Am Weihnachstage wurde er mit der oberen Leitung des Artillerie-Angriffs auf Paris beauftragt und blieb in dieser Stellung bis zur Kapitulation. Seine Erfahrungen vor Paris legte er in den 1872 erschienenen „Studien über Belagerungen“ nieder. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse und dem Orden pour le mérite heimgekehrt wurde er im September 1871 zum Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion ernannt, bald darauf auch zum Präses der Prüfungskommission für die Artillerieoffiziere. Im Januar 1873 übernahm er, für einen Artillerieoffizier damals eine große Seltenheit, das Kommando einer Division, der 12. in Neiße, an deren Spitze er fast 7 Jahre stand. Inzwischen wurde er noch 1873 Generallieutenant und 1875 Generaladjutant. Im November 1879 nöthigte ihn sein Gesundheitszustand (der Prinz war von sehr schwächlicher Konstitution) den Abschied aus dem aktiven Dienste zu nehmen, den er unter Versetzung zu den Offizieren a la suite der Armee und Belassung in seiner Stellung als Generaladjutant erhielt, wobei ihm ausdrücklich die Aussicht auf Wiederanstellung gewährt wurde. Kurz darauf folgte der Prinz einer Herzensneigung, indem er sich mit einem Fräulein Thiem vermählte, die später für sich und ihrer etwaigen Deszendenz unter dem Namen v. Lobenhausen geadelt wurde. Kinder sind, so viel bekannt, aus dieser Ehe nicht vorhanden. Der Prinz, in Dresden lebend, widmete sich jetzt ganz seinen schriftstellerischen Neigungen. 1884 erschien der erste Theil seiner „militärischen Briefe“, der über die Taktik der Kavallerie handelte und ungemeines Aufsehen im In- und Auslande erregte; kurz darauf folgte der zweite die Infanterie behandelnde Theil und 1885 erschien auch der dritte über die Artillerie. 1887 folgten „strategische Briefe“ und „Gespräche über Reiterei“, während seine „militärischen Briefe“ in mehrfachen Auflagen umgearbeitet wurden. Als Gustav Freytag vor einigen Jahren die militärischen Verdienste des verstorbenen Kaiser Friedrich bemängelte, veröffentlichte Prinz Hohenlohe in den „Preußischen Jahrbüchern“ einen Aufsatz, in welchem er für das Feldherrntalent des Kaisers eintrat und auf Grund eigener Erfahrungen besonders dessen meisterhafte Führung in der Schlacht bei Königgrätz betonte. 1883 erhielt der Prinz den Charakter als General der Infanterie und 1889 wurde ihm der Diensttitel als General der Artillerie verliehen. Der ältere Bruder des Verstorbenen, Prinz Friedrich Wilhelm, gehört ebenfalls noch als Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I. der Armee an.

Posen, 18. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde mit 22 von 30 Stimmen Gerichtsassor Künzer aus Merseburg zum Bürgermeister gewählt.

Posen, 18. Januar. Dem Hirtenbrief des neuen Erzbischofs Florian von Posen-Gnesen entnehmen wir folgende Stellen: „Es ist in erster Reihe der Umstand, daß unsere Bevölkerung nicht in einem konfessionell einigen Lande lebt. Tägliche Beziehungen führen uns zusammen mit Mitmenschen anderer Ueberzeugungen Mitgliedern anderer Konfessionen. In diesem Verhältnisse verlangt die Pflicht der Nächstenliebe von uns, daß wir die religiösen Gefühle Andersgläubiger nie reizen, ihre Ueberzeugungen, wenn wir sie auch nicht theilen nie beleidigen, in Friede und Eintracht mit ihnen zu leben uns bemühen. Die Liebe zum eigenen Seelenheil aber verpflichtet uns, unseren Glauben als das kostbarste, göttliche Kleinod zu bewahren, denselben stets entschieden zu vertheidigen, Gelegenheit zur gebotenen Uebung desselben zu suchen weder in Wort noch in That jemals denselben zu verleugnen; im Gegentheil durch ein musterhaftes Leben und durch inbrünstiges Gebet Gott für die Gnade der Berufung zu unserer heiligen Kirche, für die Mittel zu unserem Heil in derselben zu danken. Unser Hirtenamt findet auch größere Schwierigkeiten in dem Umstand, daß unsere Gläubigen zwei Nationalitäten angehören. Wenn aber Alle beherzigen, daß Christus alle Menschen, nicht blos ein Volk liebevoll an sein Herz drückt, daß er der Mittelpunkt der gesammten Menschheit ist; wenn wir uns pflichtgetreu in seiner Liebe befestigen werden, die weder Freie noch Sklaven, weder Scythen noch Griechen, sondern in Jesus Christus unserem Herrn (Koloss. 3, 11; Röm. 10, 12) Geliebte in Gott und wegen Gott kennt, dann wird sich unser Herz erweitern, es wird Niemanden ausschließen, die heiligen und theuren Gefühle der Liebe zur eigenen Nationalität vor der heidnischen Beimischung des Hasses gegen Andere bewahren. Nur gegenseitige Liebe um Jesu willen wird alle möglichen Schwierigkeiten unseres oberhirtlichen Amtes, die in diesen Verhältnissen liegen, beseitigen.“

Krone a. d. Br., 18. Januar. Das Projekt einer Parallelbahn zur Ostbahn ist definitiv gescheitert. Der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ist der ablehnende Bescheid des Ministers zugegangen.

Kiel, 15. Januar. Der „Kreuzztg.“ wurde berichtet, daß die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm“ wegen defekter Maschine nicht nach Kamerun gehen könne und als Ersatzschiff der Transportdampfer „Pelikan“ in Aussicht genommen sei. Letzteres ist völlig unzutreffend; der „Pelikan“ kann jetzt gar nicht überseeisch entsendet werden, da er noch monatelang mit seinen Probefahrten beschäftigt ist. Es handelt sich auch nicht um die Entsendung eines Kriegsschiffes nach jener Kolonie, weil etwa ein dortiges Bedürfniß vorläge, sondern um die Erprobung eines Schiffes vom Typ der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm“ (oder „Irene“) in den Tropen, ein Versuch, dem eine Fahrt des „Pelikan“ dahin nicht genügen könnte. Es ist allerdings recht bedauerlich, daß die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm“ fast fortwährend in Reparatur ist; dies ruft Bedenken wegen ihrer Kriegsbrauchbarkeit hervor. Gerade von den Erprobungen dieses Typs (ungetakelte, schnellfahrende stählerne Korvetten mit horizontalem Panzerdeck in der Wasserlinie) hängt für den Weiterbau derselben manches ab; ein solcher weiterer Bau ist aber schon im neuen Etat 1892—93 mit der ausdrücklichen Begründung vorgesehen, daß diese geschützten Kreuzerkorvetten vom Typ der „Prinzeß Wilhelm“, aber in kleineren Dimensionen, zum überseeischen Dienst bestimmt sind und an Stelle der sehr rasch abgängig gewordenen bezw. werdenden vollgetakelten Kreuzerfregatten und -Korvetten der alten Art treten sollen.

Bremen, 15. Januar. Die Jahresübersicht über Bremens Schifffahrt weist ganz ungewöhnlich erfreuliche Zahlen auf. Der Zuwachs, den sie im vergangenen Jahre erfuhr, übertrifft den Zuwachs des nächstguten Jahres um das Doppelte. Nach der langen bleiernen Unbeweglichkeit des hiesigen Geschäfts bis gegen Ende der achtziger Jahre wirkt das jetzige Wiederaufleben, die gesunde Fortentwickelung überaus wohlthuend. Von 1878 bis 1886, also in acht Jahren, waren die Ankünfte von Seeschiffen für bremische Rechnung in den verschiedenen Weserhäfen von 1,013,000 Registertonnen auf nur 1,263,000 R.-T. gestiegen, also jährlich noch nicht um 3 Prozent. Dann begann eine bessere Zeit. In den folgenden fünf Jahren stieg die Zahl auf 2,084,000 T., also um jährlich beinahe 13 Prozent. Davon sind 350,000 T. allein Zuwachs des Jahres 1891, das damit seinen Vorgänger um 20 Prozent übertroffen hat. Neben diesen Gesammtzahlen finden hier diejenigen der Stadt Bremen das größte Interesse. Natürlich sind sie noch bescheiden, denn auch bestenfalls kann sich eine Seeschifffahrt nicht im Handumdrehen entwickeln. Es gehören Versuche dazu und namentlich die Gründung von Dampfergesellschaften für regelmäßige Linien, was sich bei der ohnehin schon so großen Konkurrenz nicht jeden Augenblick bewerkstelligen läßt. Die Seeschifffahrt der Stadt Bremen ist aber noch jung und schließt sich erst an die Fortschritte des großen Korrektionswerkes der Unterweser. Dieses hat uns in wenigen Jahren von 2,75 Meter Fahrwassertiefe auf 4,60 Meter gebracht und wird uns, ehe die beiden noch vor uns liegenden Baujahre abgelaufen sind, auf $5—5\frac{1}{2}$ Meter, vielleicht noch weiter gebracht haben. Den Fortschritten der Korrektion entspricht die Zunahme der hier angekommenen Seeschiffe von 173,000 Tonnen auf 317,000 Tonnen, was beinahe eine Verdoppelung bedeutet. Die Bremer Kaufmannschaft wird nun zu beweisen haben, daß sie auch ohne Papendieck den neuen Verkehrsweg gehörig auszunützen versteht. Denn viel bleibt noch zu thun, was ohne kräftigen Anstoß im Sande stecken bleiben wird. Dahin gehört namentlich die Schaffung einer ganzen Reihe direkter Dampferlinien. Auf den Norddeutschen Lloyd ist dabei wenig zu rechnen. Er ist durch seine Passagierdampferfahrt sowie durch die Reichspostdampferlinien derart in Anspruch genommen, daß er für neue Linien wenig Interesse hat. Die transatlantische und englische Fahrt an sich würden ihm noch wohl Gewinn lassen, so daß er eine ganz gute Dividende vertheilen könnte. Aber an der Reichsdampferlinie hat er im vorigen Jahre 2,600,000 Mark verloren, was gleich $6\frac{1}{2}$ Prozent Dividende von seinem ganzen Aktienkapital ist. Es wird angenommen, daß er im vorigen Jahre mit den andern Linien nicht mehr verdient hat, als er durch die Reichspostdampferlinien verlieren muß und demgemäß wird seine Dividende auf 0 geschätzt. Ueber die subventionirten Linien nach Ostasien und Australien lassen die Aktionäre jetzt natürlich den Kopf hängen. Die Hoffnung, daß ein jährlicher Reichszuschuß von 4,4 Millionen Gewinn bringen werde, hat sich als trügerisch erwiesen. Hat der bremische Handel durch diese Linien auch wohl gewonnen, so steht dem doch der Nachtheil gegenüber, daß der Lloyd sich den andern Aufgaben weniger hat widmen können, als sonst der Fall gewesen sein würde.

Stuttgart, 18. Januar. Von 700 beim Streik betheiligten Setzern sind gegen 400 heute wieder unter den alten Bedingungen in die Arbeit eingestellt worden; die Uebrigen bleiben stellungslos, da ihre Plätze durch Zuzug von auswärts besetzt sind.

Das Elektrizitätswerk Heilbronn mit elektrischer Uebertragung aus Lauffen ist eröffnet worden.

Karlsruhe, 18. Januar. (W. T. B.) Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Die Wahl des nationalliberalen Bürgermeisters Burger in Waldkirch wurde für gültig erklärt. Die Regierung legte mehrere Gesetzentwürfe vor, darunter einen solchen, betreffend die Besteuerung der Kunstweine.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Kaiserhaus hat abermals einen schmerzlichen Verlust erlitten. Erzherzog Karl Salvator, der am 8. Januar an der Influenza erkrankt, am vergangenen Freitag auch von einer rechtsseitigen Lungenentzündung befallen war, ist — wie bereits gemeldet — gestern Nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr gestorben. Erzherzog Karl Salvator, der nicht regierenden Linie Toskana des Hauses Oesterreich angehörig, war am 30. April 1839 zu Florenz geboren, zählte also noch nicht 53 Jahre. Er war österreichischer Feldmarschall-Lieutenant und Ritter des österreichischen Ordens vom Goldenen Vließ. Am 19. September 1861 hatte er sich mit Maria Immaculata Klementine Prinzessin von Bourbon und beider Sizilien vermählt. Aus dieser Ehe sind 8 Kinder hervorgegangen: die seit dem 28. Februar 1886 mit dem Erzherzog Karl Stephan vermählte Erzherzogin Maria Theresia und der Erzherzog Leopold Salvator, der aus der Ehe mit Blanca von Castilien, Prinzessin von Bourbon, des Herzogs von Madrid ältester Tochter, bereits ein Töchterchen von jetzt 8 Monaten hat. Ferner sind Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Karolina Immaculata Rainer die Kinder des jetzt Entschlafenen, dem Erzherzogin Maria Antonia und Erzherzog Ferdinand Salvator in zartem Alter im Tode voraufgegangen waren. Erzherzog Karl Salvator war ein Bruder Ferdinands IV. von Toskana und des Erzherzogs Johann Salvator, der als Johann Orth den Tod gefunden. Sein Urgroßvater war der Kaiser Leopold V.

Wien, 18. Januar. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung trat der Abgeordnete Pattei für eine intensive Erwerbung des Orientmarktes ein, befürwortete die Eisenbahnlinien Serajewo-Mitrowitza und erklärte sich für das Bündniß mit Deutschland behufs Sicherung des Friedens und aus Gründen der Nationalität und der österreichischen Staatsraison. Für die Verträge sprachen noch die Abgeordneten Jedrzejowicz, Hofmann von Wellenhof und Meznik, gegen dieselben Zallinger und Lang. Hofmann von Wellenhof wünschte gemeinsame Maßregeln mit Deutschland betreffend die Spekulationsringe und Kartelle. Meznik bezeichnete den Vertragsschluß mit Deutschland als ein ebenso weises Werk, wie den politischen Anschluß. Die Politik der freien Hand würde zur Isolirung führen. Der Bund mit Deutschland bilde keine Gefahr für das czechische Volk, im Gegentheil habe Böhmen in jedem Konflikte mit Norddeutschland Kriegsdrangsale erleiden und die Kriegskosten tragen müssen. Jedrzejowicz sprach sich dagegen aus, die Grenze nach Rumänien hin zu öffnen. Die Verträge seien zwar kein Ideal, aber sie seien ein Schritt zum Bessern, eine Konsequenz der politischen Bündnisse und entsprächen den Traditionen Oesterreichs. Zallinger wendete sich hauptsächlich gegen den italienischen Vertrag wegen des Weinzolles und sprach die Ueberzeugung aus, daß neue Verhandlungen günstigere Bedingungen ergeben würden. Hierauf wurde der Schluß der Debatte angenommen; zum Generalredner gegen die Verträge wurde Kaizl, zum Generalredner für dieselben Ruß gewählt.

Wien, 18. Januar. (W. T. B.) Die serbischen Delegirten für die Handelsvertragsverhandlungen stellten sich heute dem Handelsminister Marquis de Bacquehem vor, wobei die freundlichsten Erklärungen von beiden Seiten ausgetauscht wurden.

Die „Politische Korrespondenz“ erfährt, Stambulow und Grekow hätten den Vertretern der Mächte in Sofia erklärt, daß der von Seiten Griechenlands angefochtene Schulgesetz-Artikel nicht zur Anwendung kommen und durch eine neue Vorlage an die Sobranje abgeändert werden würde.

Schweiz.

Bern, 18. Januar. (W. T. B.) Der Nationalrath bewilligte einstimmig die für Kriegsbereitschaftszwecke geforderten Kredite von $7\frac{1}{2}$ Millionen Franken.

Bern, 18. Januar. Im Nationalrath wurde mitgetheilt, die Befestigung von St. Maurice im Rhonethal koste 2 Millionen Franks, diejenige in Luziensteig an der österreichischen Grenze 600,000 Franks.

Die Bundesversammlung wird die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich erst in nächster Woche berathen.

Frankreich.

Paris, 17. Januar. Als kürzlich anläßlich der gerichtlichen Verfolgung des Erzbischofs von Aix die Frage der Trennung der Kirche vom Staate in der Kammer diskutirt wurde, hatte der Justizminister die baldige Vorlage eines neuen Gesetzes über die Assoziationen versprochen, welches bekanntlich als nothwendig gilt, um der von den Radikalen geforderten Reform der gegenwärtig zwischen der Kirche und dem Staate bestehenden Beziehungen den Weg zu bahnen. Der Justizminister hat nun in der gestrigen Kammersitzung den versprochenen Gesetzentwurf den Deputirten unterbreitet; der gedruckte Text desselben ist noch nicht vertheilt worden, aber es liegt bereits eine Analyse des Entwurfes vor, der ich die folgenden Punkte entnehme: Der Entwurf setzt die Freiheit der Assoziation fest. Die Assoziationen können sich ohne vorherige Genehmigung frei bilden, welche auch die Zahl ihrer Mitglieder und was auch der verfolgte Zweck sein möge. Die einzige zu erfüllende Formalität soll die Mittheilung der Statuten und eine bei der Staatsanwaltschaft gemachte Erklärung sein, worüber diese einen Empfangschein ausstellt. Untersagt sind nur diejenigen Assoziationen, welche einen gesetzwidrigen oder gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten gerichteten Zweck verfolgen wollen. Der Entwurf macht keinen Unterschied zwischen religiösen und weltlichen Assoziationen. Bezüglich etwaiger Gesetzesverletzungen sollen die Assoziationen durch die Zuchtpolizeigerichte abgeurtheilt werden, welche nicht allein auf Geld- und Gefängnißstrafe — Maximum 5 Jahre — erkennen, sondern auch die Auflösung der schuldig erkannten Assoziation aussprechen können.

Diese allgemeine Regel findet nur in drei Fällen Ausnahmen, wo die Auflösung der Assoziation durch ein im Ministerrathe erlassenes Dekret des Präsidenten der Republik ausgesprochen werden kann: wenn nämlich in einer aus Franzosen und Ausländern bestehenden Assoziation die letzteren die Majorität bilden; wenn sich unter den Direktoren der Assoziation ein oder mehrere Ausländer befinden; wenn die Assoziation von einer ausländischen Assoziation abhängt oder durch im Auslande lebende Chefs geleitet wird. Die Mitglieder einer durch Urtheil oder Dekret aufgelösten Assoziation, welche nicht in der vorgeschriebenen Frist gehorchen, sollen einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten bis 2 Jahren unterliegen. Die Assoziationen dürfen nur das zur Erreichung ihres Zweckes nothwendige Vermögen besitzen. Sie haben nicht das Recht, Schenkungen anzunehmen. Jedes Mitglied hat das Recht, jeden Augenblick auszuscheiden und den Betrag der von ihm eingezahlten Summen zu reklamiren, ohne daß die für seinen Unterhalt von der Assoziation verausgabten Kosten in Abzug gebracht werden dürfen. Die bürgerlichen Rechte können einer Assoziation nur durch ein Gesetz verliehen werden. Die Vertreter der Behörden sollen das Recht haben, zu jeder Zeit die Lokale der Assoziationen zu inspiziren, um sich zu versichern, daß in denselben nichts geschieht, was gegen das Gesetz oder gegen die öffentliche Ordnung oder gegen die guten Sitten verstößt.

Dieser Gesetzentwurf wird voraussichtlich weder die Republikaner noch die Klerikalen befriedigen.

Paris, 18. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Dreyfus richtete an die Regierung eine Interpellation wegen der Unruhen in Marokko und fragte, welche Instruktionen der dortige Vertreter Frankreichs erhalten habe. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, erwiderte, mehrere Mächte hätten nach dem Hafen von Tanger Kriegsschiffe gesandt. Der französische Vertreter habe Befehl erhalten, die französischen Schiffsmannschaften landen zu lassen, wenn die in Tanger befindlichen Europäer in Gefahr gerathen oder wenn die Kriegsschiffe der anderen Mächte Truppen ans Land setzen sollten. (Beifall.) Er hoffe jedoch, daß die Ordnung in Tanger alsbald wiederhergestellt sein werde und daß die dorthin entsandten Kriegsschiffe die Gewässer von Tanger verlassen könnten. (Beifall.) Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Paris, 18. Januar. (W. T. B.) Die Zollverwaltung macht bekannt, daß die Zollbureaus am 31. Januar trotz des Sonntags den ganzen Tag hindurch Zolldeklarationen noch nach dem gegenwärtigen Tarif annehmen.

Italien.

Rom, 18. Januar. (W. T. B.) Der Papst empfing heute den Prinzen Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz in besonderer Audienz.

Rom, 18. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. (Fortsetzung der Handelsvertragsdebatte.) Berichterstatter Ellena erklärte, die Kommission erfülle ihre Pflicht, ohne sich die Mängel und Lücken der Verträge zu verhehlen. Gegenüber dem Deputirten Pantano bemerkte er, der Tarif von 1887 sei derzeit der am wenigsten illiberale Tarif der großen Kontinental-Staaten. Redner verlangte, die Regierung möge erklären, daß sie den von der französischen Regierung den Züchtern von Seidenraupen gewährten Prämien italienische Prämien entgegenstellen werde, falls erstere die italienische Produktion bedrohen sollten. Die beiden großen Zweige der Ausfuhr, Seidenwaaren und Wein, könnten nicht ungestraft angegriffen werden. Der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn könnte besser sein; er verdiene jedoch nicht den herben Tadel einzelner Redner. Wenn der Austausch von Handelsprodukten mit Oesterreich-Ungarn nicht so gut vor sich gehe, wie derjenige mit Deutschland, so liege dies auch in den natürlichen Verhältnissen. Redner giebt zu, daß von Italien Deutschland große Opfer gebracht wurden, die italienische Ausfuhr nach Deutschland sei aber auch eine bedeutende. Ellena fordert die Kammer auf, die Verträge zu genehmigen, ohne die Annahme aufkommen zu lassen, daß die Wünsche Italiens vollständig erfüllt seien, oder daß eine sofortige, erhebliche Besserung der wirthschaftlichen Lage zu erwarten sei.

Rom, 18. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Nachdem noch der Minister Chimirri für die Handelsverträge eingetreten war, wurde die Generaldebatte geschlossen.

Venedig, 18. Januar. (W. T. B.) Die Sitzungen der Sanitätskonferenz sind auf mehrere Tage unterbrochen worden, da die englischen Delegirten nothwendig gewordene ausführliche Instruktionen der englischen Regierung auf dem Postwege einholen mußten; auch das Ableben des Herzogs von Clarence verzögerte die Arbeiten der Konferenz.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 18. Januar (W. T. B.) Oliveira Martins ist nunmehr definitiv zum Finanzminister ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

Anläßlich des Ablebens des Herzogs von Clarence bringt der „Figaro“ ein angebliches Telegramm aus Rom, worin erzählt wird, daß außer der Prinzessin May auch die Prinzessin Helene von Orleans Ursache habe, Thränen zu vergießen. Sie habe den Verstorbenen geliebt und eine Heirath sei seiner Zeit geplant gewesen. Die Prinzessin sei dann nach Rom gekommen, um den Papst um Rath zu fragen. Dieser hätte von dieser Verbindung abgerathen, da eine katholische Prinzessin auf dem englischen Throne vielleicht der Quell zahlreicher Schwierigkeiten gewesen sein würde.

Die Nachricht vom Tode des Kardinals Manning soll den Papst zu dem schmerzlichen Ausrufe veranlaßt haben: „Das ist ein Verlust, von dem sich die katholische Kirche in England sobald nicht wieder erholen wird!“ — Im Vatikan wurde am Tage nach dem Tode des Kardinals über nichts anderes als diesen Trauerfall gesprochen. Man erinnerte sich — nach römischen Berichten englischer Blätter — der warmen Fürsprache, die das Infallibilitäts-Dogma im Jahre 1870 durch Kardinal Manning gefunden, und des thatkräftigen Interesses, das er der deut-

schen katholischen Geistlichkeit während des Kulturkampfes zugewendet hat. Voraussichtlich wird der Erzbischof Walsh den Kardinalshut empfangen. — Kardinal Manning war Gladstone's ältester Freund, der keinen Engländer seiner Zeit höher schätzte. Beide hatten zusammen Oxford besucht, von welcher Zeit der Beginn ihrer Bekanntschaft und Freundschaft datirt. Diese Freundschaft war ganz persönlicher Natur, obwohl beide auch politische Berührungspunkte hatten. So war der Kardinal eifriger Anhänger der Home Rule. Im Uebrigen ordnete Kardinal Manning seine politischen Ansichten stets der Religion unter. Er verstand es in Sachen religiöser Propaganda außerordentlich, das vorgesteckte Ziel zu verfolgen und zu erreichen. Er war kein Mann der Kontroverse, sondern setzte da ein, wo er beim Gegner für sich eine günstige Chance, einen für seine Angelegenheit sympathischen Zug, eine Schwäche erblickte. Ein junge Dame, die er zum Katholizismus konvertiren wollte, sagte ihm: „Ich verspreche Ihnen, katholisch zu werden, wenn ich 21 Jahre alt bin." Und er erwiderte: „Sind Sie auch sicher, so lange zu leben?"— Ein bekannter Protestant zollt ihm die Anerkennung, er sei einer der vornehmsten Diener Roms gewesen.

London, 18. Januar. (W. T. B.) Die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten entsendete Deputation der Blücher-Husaren ist in Dover angelangt und von dem General Duplat-Taylor im Auftrage der Königin empfangen worden. Herzog Albrecht von Würtemberg, der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Graf von Seckendorf, und der Obersthofmarschall des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, General von Westerweller, sind im Buckingham-Palast eingetroffen, nachdem sie auf dem Bahnhofe vom Herzog von Edingburgh empfangen worden waren.

Rußland.

Der „Grashdanin" bespricht in einem Leitartikel in sehr boshaftem Ton die bekanntlich dementirte Nachricht der „Schlesischen Zeitung", daß der Kaiser Wilhelm II. beim Neujahrsempfang zu den Generalen, in Abwesenheit aller fremden Personen, sogar der Dienerschaft, eindringlich und erregt gesprochen. „Das Damoklesschwert einer geheimen Konversation, geheimer, aber gleichwohl sehr nachdrücklicher und aufgeregter Geständnisse, hängt jetzt über dem Haupte der armen europäischen Diplomatie, welcher das Schicksal zum neuen Jahr eine ganz neue Aufgabe gestellt hat, sich den Kopf zu zerbrechen, nicht um den Sinn desjenigen zu verstehen, was gesprochen und bekannt ist, sondern desjenigen, was gesprochen und unbekannt ist. Die Chiffre des Schweigens zu dechiffriren, das ist die neue Kunst, welche von den zeitgenössischen Talleyrands Europas verlangt wird. Arme Talleyrands! Armes Europa!

„Uns aber in der Tiefe des weiten Rußlands bekümmert weder das laute Schweigen Wilhelms II., noch die geheimen Gespräche desselben sonderlich. Nach den Erfahrungen, die wir mit der deutschen Diplomatie durchgemacht haben, kann weder das Eine noch das Andere uns etwas Neues entdecken, noch etwas, was uns schon bekannt ist, vergessen lassen."

Ueber den leidenden Zustand der Kaiserin von Rußland wird der „N. Fr. Pr." aus Petersburg Folgendes mitgetheilt:

„Das Leiden äußert sich, ähnlich wie nach der Katastrophe bei Borki, in lang anhaltenden Weinkrämpfen. Die Aerzte bezeichneten den Zustand als Nachwehen der Influenza, an welcher die Kaiserin vor einigen Wochen erkrankte. Wesentlich verschlimmert wird das Leiden durch die große Sorge der Kaiserin über die Krankheit ihres im Süden weilenden Sohnes, des Großfürsten Georg. Anfänglich war bestimmt, daß die Kaiserin mit dem Großfürsten Georg und den jüngeren Kindern den Winter im Süden zubringe. Der Plan wurde aber aufgegeben, da die Kaiserin ihren Gemahl nicht allein lassen wollte."

Der Zustand der Kaiserin soll sich inzwischen gebessert haben.

Petersburg, 18. Januar. (W. T. B.) Die Mittheilung der deutschen „St. Petersburger Zeitung", daß die lutherisch-theologische Fakultät in Dorpat verbleibt, bestätigt sich. Die Verlegung der fraglichen Fakultät nach einer andern Stadt respektive ihre Umwandlung in eine Akademie ist, wie von unterrichteter Seite verlautet, thatsächlich beantragt gewesen und auch wiederholt eingehend im Ministerkomitee berathen worden, die Mehrzahl der Mitglieder des Ministerkomitees hat sich jedoch gegen den Antrag ausgesprochen und ist das Projekt nunmehr als aufgegeben anzusehen.

Die russischen und ausländischen Preise und Frachtsätze für Steinkohle, Holz, Naphtharückstände, Eisen- und Gußeisen werden vom Februar d. J. ab durch das Eisenbahn-Departement des Finanzministeriums veröffentlicht werden. Im Zusammenhange hiermit sollen auch Daten über die Bedürfnisse der wichtigsten Verbrauchsplätze Rußlands in Bezug auf die genannten Artikel publizirt werden.

Zur Regelung des russischen Getreidehandels bereitet die Regierung ein Gesetz vor.

Die erste Sitzung des Reichsraths im neuen Jahre ist auf den 25. Januar angesetzt.

Petersburg, 18. Januar. (W. T. B.) Der Großfürst Alexis ist zur Theilnahme an der Leichenfeier für den Herzog von Clarencee nach London abgereist.

Serbien.

Belgrad, 18. Januar. Das neue Budget beträgt in Ausgabe 60,040,000 Franks, in Einnahme 58,735,839 Franks, demnach beträgt das zu deckende Defizit 1,304,160 Franks.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Januar. (W. T. B.) Bei der Pforte eingetroffene Depeschen der Militär- und Zivilbehörden in Yemen bestätigen, daß dort völlige Ruhe herrsche. Die Gerüchte von einer neuen Erhebung in Arabien werden auch von den hiesigen Vertretern der auswärtigen Mächte für unbegründet erklärt.

Griechenland.

Die griechische Presse beginnt sich wie auf Befehl um die mitteleuropäischen Handelsverträge zu kümmern und sie erinnert daran, daß Griechenland im deutschen Reiche die Meistbegünstigung genießt, daß daher die Zugeständnisse, welche Deutschland den beiden Vertragsstaaten eingeräumt hat, auch Griechenland zu Gute kommen müssen. Dies gelte insbesondere von den griechischen Weinen, welche jetzt den ermäßigten Zollsatz der italienischen Weine genießen würden, und welchen man, da sie ebenso wie diese als Verschnittweine zu gebrauchen sind, einen erhöhten Absatz in Deutschland voraussagt. Nachdem die offiziöse Presse sich in gleicher Weise ausspricht, ist es gewiß, daß in Regierungskreisen diese Ansicht getheilt wird.

Asien.

Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer wegen des Tabakmonopols habe sich auch auf die anderen hier wohnenden Europäer ausgedehnt, sodaß eine Christenverfolgung befürchtet werde. In Kaswin und Kamon hätten die Einwohner die Gouverneure mißhandelt. In Teheran seien Proklamationen angeschlagen worden, worin jeder Perser, der die Tramway benutzt, mit der englischen Bank Geschäfte eingeht oder mit Tabak handelt, mit dem Tode bedroht wird. Es verlautet, daß eine große Verschwörung zum Sturze des Großvezirs entdeckt wurde. Die Regierung scheine nicht in der Lage zu sein, der Bewegung Herr zu werden

Afrika.

Kairo, 18. Januar. (W. T. B.) Heute fand bei dem Khedive im Abdin-Palaste Empfang statt, welcher äußerst zahlreich besucht war. Der spanische Generalkonsul Ortega Morejon hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er den Khedive im Namen seiner Kollegen begrüßte. Der Khedive gedachte in seiner Erwiderung in bewegten Worten seines Vaters und sprach sodann dem diplomatischen Korps für dessen wohlwollende Erklärung seinen Dank aus. Er werde dem Beispiele seines Vaters folgend alles für das Glück und Wohlergehen des Landes thun; er hoffe, hierbei auf die Unterstützung der Vertreter der Mächte rechnen zu dürfen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Januar. Der Droschenstreik, welcher nach dem Beschluß der hiesigen Fuhrherren vom Mittwoch, 20. d. M. eintreten sollte, wird nicht stattfinden, da die Verhandlungen wegen des Tarifs seitens der königl. Polizei-Direktion mit den Fuhrherren zu einer Einigung geführt haben. Die königl. Polizei-Direktion ist den Droschkenbesitzern entgegen gekommen und hat deren Wünsche darin berücksichtigt, daß für Fahrgeld bei Tagesfahrten zu entrichten ist: bis 10 Minuten einschließlich für 1 Person 60 Pfg., für 2 Personen 80 Pfg., für 3 Personen 1 Mk. und für 4 Personen 1,20 Mark; für jede fernere Benutzung tritt ein Zuschlag ein und zwar in der ersten halben Stunde der Fahrzeit von 20 Pfg. für je 5 Minuten, in der weiterfolgenden Zeit von 50 Pfg. für je 15 Min. Die angefangenen werden für voll gerechnet. — Ferner kommt in Fortfall, daß bei einer Droschkenbestellung die Fahrt bis zur Abfahrtstelle und das etwaige Warten bis zur Dauer von 5 Minuten unentgeltlich zu leisten ist, es wird vielmehr auch diese Zeit auf die Gesammtzeit in Anrechnung gebracht. Weiter ist für eine Fahrt von und nach den Vororten ein Zuschlag von 20 Pfg. zu zahlen.

— Am gestrigen Tage der Ziehung der 2. Klasse der deutschen Antisklaverei-Geld-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 600,000 Mark auf Nr. 24291, 25,000 Mark auf Nr. 155160, 20000 Mark auf Nr. 125903 und 195415, 10000 Mark auf Nr. 35400 und 44177, 5000 Mark auf Nr. 31956, 90621, 113033, 124742, 198222. 3000 Mark auf 2387, 9481, 13171, 50794, 63907, 142103, 146648, 147010, 153316, 178642. 2000 Mark auf Nr. 4143, 5935, 36643, 42376, 50024, 50786, 53371, 60578, 79213, 89798, 196970. 1000 Mark auf Nr. 12177, 18091, 29363, 41909, 44415, 47611 61338, 63247, 67172, 75313, 80175, 88003, 98376, 101663, 118224, 139206, 143014, 152103, 173734, 191654. 500 Mark auf Nr. 24638, 43527, 44467, 45045, 48854, 57141, 57858, 64351, 65081, 67027, 71500, 73522, 77220, 77986, 82520, 86293, 89341, 90971, 91113, 91201, 91719, 92252, 94129, 96133, 106898, 112351, 115097, 120307, 121402, 126080, 127105, 127881, 128926, 133952, 135695, 138883, 145429, 150450, 154508, 158233, 161871, 162879, 165501, 165902, 168717, 170472, 170899, 171647, 172355, 182111, 187998, 189975, 193460, 194450.

— Zu kleinen Preisen geht am Donnerstag im Stadttheater zum 1. Male die Novität „Im Sonnenschein", Schwank in 3 Akten von Wilh. Wolff — Verfasser von „Nach Madrid", am Barnay-Theater in Berlin erfolgreich aufgeführt, in Scene. Darauf gelangt das so beliebt gewordene Lustspiel „Die Schulreiterin" von Emil Pohl zur Aufführung.

— Das Bellevue-Theater zeigte gestern Abend einen recht erfreulichen Besuch und lassen wir es dahingestellt, ob Blumenthal's Schauspiel „Ein Tropfen Gift" oder die Beliebtheit des Frl. Hermance Billé, zu deren Benefiz die Vorstellung stattgefunden, diese Zugkraft ausgeübt, jedenfalls nahm das Publikum das Stück ebenso freundlich auf, wie es der Benefiziantin Ehrenbezeugungen zu Theil werden ließ. Dieselbe entfaltete als „Hertha" ihre ganze Liebenswürdigkeit und fand für ihr Spiel nicht nur lebhaften Beifall, sondern es wurde ihr auch eine Anzahl kostbarer Blumenspenden zu Theil. Hervorragend in der Darstellung waren ferner noch die Herren Teuscher (Lothar) und Martini (Benno), ebenso verstand es Herr Domann, den „Graf Albrecht" zur wirksamsten Durchführung zu bringen. Aber auch die Darsteller der übrigen Rollen boten recht lobenswerthes, so daß die Vorstellung ein in jeder Weise abgerundetes Ensemble bot, wobei auch Herr Gräbert für die Inscenirung Anerkennung verdient. — In dem Reigen der Benefize folgt am Donnerstag Herr Martini, der beliebte Bonvivant des Bellevue-Theaters; derselbe geht von dem Grundsatz aus, daß in der Antike der wahre Werth liegt, und hat deshalb „Die relegirten Studenten" von Benedix für diese Vorstellung gewählt. Es ist dies eins der wirkungsvollsten Stücke von Benedix, und wollen wir dem Benefizianten wünschen, daß es auch am Donnerstag seine Wirkung nicht verfehlt. Herr Martini spielt darin den „Reinhold".

— Zur Beiwohnung der Beisetzung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albert Victor von Großbritannien und Irland, Herzog von Clarence und Avondale begaben sich außer dem Herrn Oberst und Regimentskommandeur von Natzmer noch die Herren Rittmeister v. d. Knesebeck und Sekonde-Lieutenant v. Rathenow vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 am 16. d. Mts. Vormittags nach London.

— Wegen Untreue und Unterschlagung wird der Buchhalter Peter Meyfers aus Vierquerstiren von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

— Der bisherige Ober-Präsidial-Rath Karl Friedrich Wilhelm v. Bülow hierselbst ist zum Ober-Rechnungs-Rath und vortragenden Rath bei der königlichen Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

— Von Herrn Herm. Lüdtke, hierselbst, ist ein Patent auf einen Schnellfilter für Spirituosen und dergl. angemeldet.

— Der Lehrer Schievelbein zu Rosengarten bei Altdamm ist wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit in Haft genommen.

— Herr Konsistorialrath Prof. D. Cremer in Greifswald hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Leipzig erhalten, sich aber noch nicht über die Annahme entschieden.

— Bei dem gestrigen Quartal der hiesigen Schneider-Innung wurde Herr Horstmann, welcher vor wenigen Tagen gelegentlich seines 25jährigen Obermeister-Jubiläums zum Ehren-Obermeister der Innung ernannt ist, wiederum zum Obermeister gewählt.

* Verhaftet und zur Kustodie gebracht wurde der Matrose Karl Weichbrodt von dem an der Parnitz liegenden Dampfer „Svionia", weil er an Bord des Schiffes in letzter Nacht den Heizer Emil Wenzel sowie den Matrosen David Bugdahn mit einem Messer im Gesicht und am Arm schwer verletzt hatte. Auf der Nachtwache fand man noch in seiner Tasche drei offene Messer.

* In der großen Wollweberstraße fand der Wächter letzte Nacht einen Menn in sinnlos betrunkenem Zustande auf, welcher zur Kustodie gebracht wurde.

* Wegen Raubes in zwei Fällen ist gestern von der Kriminal-Polizei der Arbeiter Wilhelm Baumann verhaftet. Derselbe soll am Königsthor einem Zimmergesellen eine Uhr und 24 Mark baares Geld geraubt haben; ferner soll er einen fremden Mann durch mehrere Lokale geführt und demselben dabei 15 Mark abgenommen haben.

* In der Zeit vom 10. Januar bis zum 16. Januar d. Js. sind hierselbst 29 männliche und 22 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 3 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Diphtheritis, 1 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Krebskrankheit, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an anderer chronischer Krankeit. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindsucht, 5 an anderen chronischen Krankheiten, 4 an katarrhalischem Fieber und Grippe (Influenza), 3 an Altersschwäche, 2 an Diphtheritis, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Abzehrung, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an Schlagfluß.

* In der Zeit vom 1. bis 16. Januar d. J. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Armbänder — 1 Hemmschuh mit Kette — Portemonnaies mit Inhalt — Schlüssel — 1 alter Säbel mit Scheide — 1 Düte mit Pfeffernüssen — Handschuhe — 1 Uhr — Invalidenkarten — Regenschirme — 1 Opernglas — 1 Kopftuch — 1 Umhängetuch — 1 Medaillon — 1 kl Handtasche — 1 Liter — 2 Taschentücher — 1 Berloque — 1 Damen-Regenschirm — 1 Uhr — 1 gold. Ohrring — 1 Siegelring — 1 gold. Medaillon — 3 Schuldscheine — 1 Armband — 1 mess. Brosche — 1 Uhrschlüssel — 1 Revolver — verschiedenes Geld — Ringe — gold Ohrgehänge — Feuerschippe — Ringständer — Ofenkratzer — 1 Feuerhaken — 1 Brieftasche — 2 Gebetbücher — 1 Wagenscheere — 1 Pincenez — 1 Hundehalsband — Kinderhandschuhe — 1 Herren-Sonnenschirm — 1 Paar Stiefel — 1 eis. Schraubenschlüssel — 1 Täschchen — 1 Schürze — 1 Glas — 1 Mütze — 1 Schlittschuh — 1 Fächer — 100 Mark — 1 Eßlöffel — 1 Thaler.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Januar. Der Zusammenbruch des „Kaiser-Bazars" ist anscheinend die Veranlassung zu einer furchtbaren Katastrophe gewesen, welche sich am Sonnabend in später Abendstunde im Hause Alte Roßstraße 34 abgespielt hat und bei der zahlreiche Bewohner des Hauses in schwere Lebensgefahr geriethen. In der dritten Etage des Hauses bewohnt der im Kaiser-Bazar angestellte Kommis Brandes ein möblirtes Zimmer. Derselbe hatte sich den Zusammenbruch des Geschäfts um so mehr zu Herzen genommen, als es gerade jetzt ungemein schwer ist, eine andere Stellung zu finden. Der junge Mann war am Abend in sehr erregter Stimmung und scheinbar angetrunken heimgekehrt und hatte auf der Treppe Hausbewohnern gegenüber geäußert, daß ihm nichts übrig bleibe, als sich das Leben zu nehmen. Kurze Zeit darauf sah man dichten Rauch seinem Zimmer entsteigen. Ein Nachtwächter, der auf den Rauch aufmerksam geworden war, drang sofort mit einem Schutzmann in das Haus ein und fand in der Stube des Kommis einen ausgedehnten Brand vor, die Petroleumlampe war zertrümmert, Betten und Kleidungsstücke standen in hellen Flammen. Brandes selbst hatte erhebliche Brandwunden an den Armen, den Knien und im Gesicht erhalten und konnte nur mit knapper Noth noch von den beiden Beamten aus dem brennenden Zimmer gezogen werden. Der starke Rauch hatte sich inzwischen in die oberen Wohnungen gezogen und diese so verqualmt, daß die Bewohner in ihrer Angst auf die Fensterbretter geflüchtet waren. Zum Glück war inzwischen auch schon die Feuerwehr allamirt, die sofort mit Hakenleitern in die gefährdeten Wohnungen hinaufstieg und die Leute soweit beruhigte, daß sie in den Wohnungen verblieben. Die Samariter hatten währenddem sich des fast bewußtlosen Brandes angenommen und mit Hülfe eines herbeigeholten Arztes Nothverbände angelegt, worauf die Ueberführung des Verletzten nach einem Krankenhause erfolgte. Bei der Ablöschung des Brandes erhielt der Feuerwehrmann Haase Schnittwunden an den Händen.

— Die Hintertreppen-Romane, welche kürzlich einmal den Gegenstand einer Kundgebung seitens des Bundes der Berliner Grundbesitzer gebildet haben, werden in der „Pap.-Ztg." einer interessanten Prüfung auf ihre Verbreitung unterzogen. Ein Kolportage-Fachblatt enthielt in seiner Nummer vom 15. Dezember 1891 die Anzeigen von nicht weniger als dreiunddreißig neuen Romanen dieser Art. Einundzwanzig sind Erzeugnisse des Berliner Verlagsmarktes, acht erscheinen in Dresden, drei sind Neusalzer, einer ist Leipziger Produkt. 100, 130 und 150 Hefte sind in der Regel die Ziffern, welche als Maßstab für den geschäftlichen Erfolg angesehen werden; 130 und 150 Hefte zeigen schon einen sicheren Romantreffer an. Einer dieser Romane umfaßt sogar zweihundert Hefte; es ist der bei Werner Große in Berlin erschienene Roman „Kornblumen und Veilchen". Interessant dürfte es sein, ungefähr festzustellen, welches Kapital die dreiunddreißig Romane in Zehnpfennig-Heften darstellen. Man rechnet in den einschlägigen Geschäftskreisen in der Regel auf den Roman etwa 25,000 Mark Kosten für Herstellung und Vertrieb. Die Ziffer darf nicht überraschen, denn das erste Heft wird in einer Auflage von hunderttausend und mehr Exemplaren gedruckt; die Hefte zwei bis fünf werden ebenfalls in sehr hoher Auflage gedruckt, die sich aber von Heft zu Heft in annähernd gleichmäßigem Verhältniß bis zu zwanzigtausend oder zehntausend, je nach dem Anklange, den der Roman „im Publikum" findet, herabmindert. Hefte eins bis fünf werden umsonst an die Kolportage-Handlungen abgegeben. Vom sechsten Heft an bringt jedes verkaufte Heft dem Verleger fünf Pfennige. Eine Auflage von fünftausend Exemplaren entspricht also einem Heft-Erträgniß von 250 Mark, bei einem Romanumfang von hundert Heften ein Gesammterträgniß von 25 000 Mark. Eine Auflage von fünftausend Exemplaren ist also allein nothwendig zur Kostendeckung. Was über fünftausend Exemplare abgesetzt wird, bildet den Reingewinn. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß in jenen Anzeigen durchaus nicht sämmtliche Romane dieser Gattung verzeichnet sind; es fehlen hervorragende Dresdener und Berliner Handlungen. Man wird also kaum fehl gehen, wenn man das in dieser Zehnpfennig-Literaturwaare auf dem Handelsmarkte und in Arbeit befindliche Kapital auf mindestens eine bis anderthalb Millionen Mark anschlägt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Januar. Wetter: Klare Luft. Temperatur — 7° Reaumur, Morgens — 14° Reaumur. Barometer 776 Millimeter. Wind: O.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 215—220 bez., per Januar 223,00 nom., per April-Mai 216,50—216 bez., per Mai-Juni 217 B. u. G.

Roggen verändert, per 1000 Kilogramm loko 215-220 bez., per Januar 225 B., per April-Mai 222 bez., per Mai-Juni 219 B. u. G., per Juni-Juli —,—.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 153—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 153—162 bez.

Rüböl höher gehalten, per 100 Kilogramm loko ohne Faß, flüssiges bei Kleinigkeiten 57,50 nom., per Januar 57,50 nom., per April-Mai 57,50 nominell.

Mais ohne Handel.

Spiritus etwas matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 47,6 bez., loko 50er —,—, per Januar 70er 47,4 nom., per April-Mai 70er 49,0 nom., per Juli-August 70er 50,2 nom., per August-September 70er 50,2 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 223,00, Roggen 225,00, 70er Spiritus 47,4, Rüböl —,—.

Berlin, 19. Januar. Weizen per Januar 209,75—209,00 Mark, per April-Mai 208,75 Mark, per Mai-Juni 209,50.

Roggen per Januar 228,00—228,75 Mark, per April-Mai 217,50 Mark, per Mai-Juni 214,75 Mark.

Rüböl per Januar 57,40 Mark, per April-Mai 55,90 Mark.

Spiritus loko 70er 48,80 Mark, per Januar 70er 48,30 Mark, per April-Mai 70er 49,30 Mark, per August-September 70er 50,20 Mark.

Hafer per Januar 159,00 Mark, per April-Mai 159,50 Mark.

Petroleum per Januar 24,00 Mark

London. Wetter: trübe.

Berlin, 19. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 60	London kurz	193,30
do. do. 3½%	99,20	London lang	20,345
Deutsche Reichsanl. 3%	8460	Amsterdam kurz	20,25
pomm. Pfandbriefe 3½%	95 70	Paris kurz	168,50
Italienische Rente	90,90	Belgien kurz	80 85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	96,40	Bredow.Cement-Fabr.	— 75
Ungar. Goldrente	92,70	Neue Dampf.-Comp.	10 50
Rumän. 1881er amort.		(Stettin) . . .	82 90
Rente	98,00	Stett.Chamotte-Fabr.	
Serbische 5% Rente	84,75	Didier	202,00
Griechische 6% Goldrente	7000	„Union", Fabrik chem.	
Russ. Boden-Credit 4½%	94,60	Produkte	115, 25
do. do. von 1880	92 60		
Mexikan. 6% Goldrente	82,70	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	172,45	Disconto-Commandit	180,50
Russ. Banknot. Cassa	200,20	Berliner Handels-Gesell.	137 40
do. do. Ultimo	199,60	Oesterr. Credit	163,40
Nationl-Hyp.-Cred.-	——	Dynamite-Trust	128,40
Gesellschaft (110) 4½%	100,25	Bochumer Gußstahlfabrik	114,75
do. (110) 4%	99 00	Laurahütte	111,00
do. (100) 4%	96,00	Harpener	149,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Hibernia Bergw.-Gesellsch.	131,75
V.—VI. Emission	100 00	Dortm. Union St.-Pr.6%	59,25
StettVulc.-Act.Litt.B.	113,10	Ostpreuß. Südbahn	69,60
StettVulc.-Priorität.	—,—	Marienburg-Mlawka-	
Stett Maschinenb.-Anst.		bahn	5390
vorm. Möller u. Holberg		Mainzerbahn	116,70
Stamm-Akt. a 1000 M.	126,60	Norddeutscher Lloyd	101 00
6 proz Prioritäten	83,50	Lombarden	44,60
Petersburg kurz	97,25	Franzosen	126,60

Tendenz behauptet.

Hamburg, 18. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 68,50, per März 64,50, per Mai 62,50, per Juli 61,25. — Nahe Monate behauptet, entfernte kaum behauptet.

Hamburg, 18. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,70, per März 14,97½, per Mai 15,22½, per August 15,55. — Stetig.

Bremen, 18. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Sehr fest. Loko 6,75 bez. Baumwolle ruhig.

Wien, 18. Januar. Getreidemarkt Weizen per Frühjahr 10.69 G., 10,72 B., per Herbst 9,73 G., 9,77 B. Roggen per Frühjahr 10,48 G., 10,51 B, per Herbst 8,85 G., 8,90 B. Mais per Mai-Juni 6,06 G., 6,09 B., per Juli-August 6,18 G., 6,21 B. Hafer per Frühjahr 6,66 G., 6,69 B.

Amsterdam 18 Januar. Java-Kaffee good ordinary 52,50.

Amsterdam, 18. Januar, Nachmittags Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 18. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per März 250, per Mai 254 Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, per März 228, per Mai 234 — Rüböl loko 30,25, per Mai 29,25, per Herbst 28,50.

Antwerpen, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer unbelebt. — Gerste ruhig.

Paris, 18. Januar, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 38,75 bis 39,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 41,00, per Februar 41,37½, per März-Juni 42,00, per Mai-August 42,50.

London, 18. Januar. 96% Javazucker loko 16,25, stetig — Rübenrohzucker loko 14,62, stetig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr 54 Min. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Zink 22 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 18. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh.

Newyork, 18. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 62,75. Weizen per Mai 102,50

Newyork, 18. Januar. Wechsel auf London 4,83. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 62½ C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 03 C. Rother Weizen per Januar 1 D. 01¼ C., per Februar 1 D 02 C., per Mai 1 D. 02⅜ C. Getreidefracht 4,50. Mais per Februar 50⅝. Zucker 3. Schmalz loko 6,67 Kaffee Rio Nr. 7 13,50. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,32. Kaffee per April ord. per Nr. 7 11,90. Weizen (Anfangs-Kours) Rio Mai 102½.

Paris, 18. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

	Kours	vom 16.
3% amortisirb. Rente	96,37½	96 27½
3% Rente	95,37½	95 27½
4½% Anleihe	105,75	105,75
Italienische 5% Rente	90,07½	90.00
Oesterr. Goldrente	96,25	95½
4% ungar. Goldrente	91,93	9162½
4% Russen de 1880	92,90	—,—
4% Russen de 1889	93,20	92 90
4% unifiz. Egypter	480,00	480,31
4% Spanier äußere Anleihe	62,50	62⅜
Convert. Türken	18,67½	18,65
Türkische Loose	71,00	71,00
5% privil. Türk. Obligationen	420 00	420,00
Franzosen	628 75	630,00
Lombarden	223,75	226,25
„ Prioritäten	311,00	310,00
Banque ottomane	557,00	555,00
„ de Paris	675,00	677,00
„ d'escompte	385,00	385 00
Crédit foncier	1218 00	1215 00
„ mobilier	150,00	146 00
Meridional-Aktien	618,00	617,00
Panama-Kanal-Aktien	22,50	—,—
„ „ 5% Obligationen	23,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	468,75	465,60
Suezkanal-Aktien	2663,00	2650,00
Gaz Parisien	1425,00	1425,00
Credit Lyonnais	805,00	803,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	545,00	545,00
Transatlantique	560,00	560,00
B. de France	4400,00	4425.00
Ville de Paris de 1871	408.00	409,00
Tabacs Ottom.	358 00	355,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,15½	25,17
Cheque auf London	25,17	25,17
Wechs. Amsterdam k.	206.18	206,25
„ Wien. k.	211,00	211,25
„ Madrid k.	435,00	435,00
Comptoir d'Escompte neue	515,00	515,00
Robinson-Aktien	82,50	80,00

Woll-Berichte.

Antwerpen, 18. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Januar 4,32½ bez., per Juni 4,45, per Juli 4,47½, per August 4,50 Käufer.

Bradford, 18. Januar. (W. T. B.) Wolle und Garne fest, aber ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 19. Januar. Se. Majestät der Kaiser ist um 8 Uhr hier eingetroffen und begab sich derselbe sogleich an Bord des Panzers „Friedrich der Große". Se. Majestät ließ später die Garnison allarmiren und traf um 10 Uhr am Kasernenplatze ein.

Wiesbaden, 19. Januar. Der Massagearzt Metzger ist nach Petersburg zur Behandlung der Kaiserin berufen.

Amsterdam, 19. Januar. Eine Depesche aus Batavia meldet die Ermordung des Kommandanten der niederländischen Truppen auf Java, Oberst Noogreen, durch einen Kaufmann Holz. Politische Motive liegen der Bluthat nicht zu Grunde.

Lyon, 19. Januar. Eine hiesige Zeitung will angeblich von einem Augenzeugen erfahren haben, eine Menge Negersklaven seien an Händen und Füßen mit Ketten gefesselt im Hafen von Widdah auf vom Kongostaat gecharterten Schiffen verladen worden.

Rom, 19. Januar. Der Jesuiten-General Anderledy ist an der Influenza hoffnungslos erkrankt und bereits mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Der Jesuit Cornoldi, ein Liebling des Papstes, ist in Venedig gestorben.

Lissabon, 19. Januar. In der heutigen Cortes-Sitzung legte der Ministerpräsident das Programm des Kabinets dar. Zur Herbeiführung der Reorganisation der Finanzen müßten sie sich alle Opfer auferlegen. Die Regierung würde genöthigt sein, an die Gläubiger des Staates zu appelliren.

Glasgow, 19. Januar. Die angeblich bei dem Brande in den Kohlengruben bei Bailles ums Leben gekommenen 100 Bergleute sind sämmtlich glücklich gerettet worden. Das Unglück hat nur einen Todten gefördert, der im Schachthause verbrannt ist.

Petersburg, 19. Januar. Laut Regierungsdepeschen breitet sich der Aufstand in der westlichen Mongolei mehr und mehr aus. In der Provinz Ul Jasuta kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Truppen und den Aufständischen. Im Gouvernement Perm wüthet der Typhus in ärgster Weise, viele Aerzte sind der Epidemie bereits erlegen.

Warschau, 19. Januar. Die Meldungen über die Zunahme des Räuberunwesens in Kongreßpolen laufen hier immer zahlreicher ein. Räuberbanden überfielen schon die in allernächster Nähe Warschaus gelegenen Meierhöfe und raubten dieselben aus. Die Besitzer wurden auf das ärgste mißhandelt. Die in Lodz verhafteten und angeblich als Mitglieder einer Räuberbande erkannten Landleute leugnen Alles. In der Nähe von Lodz fand zwischen Gutsbesitzern und Räubern eine förmliche Schlacht statt.

Newyork, 19. Januar. Der wegen seines Deutschenhasses und der Ermordung mehrerer Deutscher berüchtigte Engländer Henry Dowd, welcher den Spitznamen „Jack der Aufschlitzer" führt, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er einem Betrunkenen mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Lehrling zur Schriftgießerei
wird verlangt bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3—4.

Tüchtige Schneidergesellen, gute Lagerarbeit, a. Woche verlangt Rosengarten 3—4, v. 4 Tr.

Ein Schneidergeselle
zum Bügeln auf Westen (Woche) verlangt
Papenstr. Nr. 11, 3 Tr. l.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Schneidergeselle auf Woche und Lehrling verlangt
A. Wandrich, Schneidermeister, Rosengarten 64.

Ein Schneidergeselle auf Woche, guter Arbeiter, verlangt Pöltzerstr. 66, 1 Tr. l.

Ein Schneidergeselle auf Woche findet sofort dauernde Arbeit Hohenzollernstr. 3, Hof r. 3 Tr.

3 tüchtige Materialisten verlangt sofort
August Elsner's Bureau, Stettin.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, verl.
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, H. l. 2 Tr.

Ein Bügler auf Hosen verlangt
Schulzenstr. 21, 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück o. Woche verl. Elisabethstr. 43, v. 4 Tr.

2 Schneidergesellen werden verlangt
Baumstr. Nr. 5, 3 Tr. l.

Weibliche.

Geübte Westennähterinnen in und außer dem Hause, sowie eine Maschinennähterin werden verlangt
Gr. Wollweberstr. 13, 2 Tr.

Handnähterin im Hause auf Hosen und Nähterin außer dem Hause verl. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Knechte, Abwaschmädchen, 10 Mädchen verl. Krautmarkt 5.

Geübte Hand- und Maschinennähterin auf Jackets verlangt sofort Klosterhof 1, 1 Tr.

Arbeiterinnen
auf Knaben-Anzüge 7—12, sowie 1—6 finden dauernde Beschäftigung.
Berthold Brock.

Sauber arbeitende **Handnähterinnen** auf Hosen verlangt
R. Warsany, Magazinstr. 2, 4 Tr.

Hosennähterin verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Baumstr. 21, 3 Tr. v.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterin auf bessere Knabenanzüge verl. Frau **Polenz,** gr. Wollweberstr. 44, p.

Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets verlangt sofort Klosterhof 1, 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets verlangt für sofort Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Hosen verlangt
Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein zuverlässiger Bügler w. u. Stelle. Zu erfragen
Breitestr. 11, 1. Hof 1 Tr. l.

Weibliche.

Eine anständige Frau
wünscht wenn möglich, auf den ganzen Tag eine **Aufwartestelle.** Näheres bei **M. Lindenberg,** Artilleriestr. 6, 1 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wilhelmstr. 18,
3 Stuben, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres part., beim Wirth.

Oberwiek 61, 1 r. 1 möbl. Stube z. 1 Febr. z. verm.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Grenzstraße 12 und 13, part. 2 u. 3 Tr. 3 Zimmer, Kab., Entree u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 13, 1 Tr. r.

Deutsche Straße 35
(am Rondel mit schöner Aussicht auf Westend-Gärten und Promenade) sind in der 1. und 3. Etage Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Balkon und großen Nebenräumen sogleich oder 1. April zu vermiethen. Näheres part. links.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer, Küche u. Zubeh. sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen.

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer u. Küche z. verm.

Kirchplatz 3, 2 Tr
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. **Näheres 1 Treppe.**

Petrihofstraße 53
sind 2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Bogislavstraße 51 am Cirkus ist Stube, Kammer, Küche zum 1. Februar zu vermiethen.
Näh. im Hinterhause bei **Karls.**

2 Wohn. a. 2 Stub., Küche, K., b. 1 Stube, Kammer und Küche zum Februar zu verm. Königsplatz 4, I.

Gr. Wollweberstr. 28 Wohn. von 2. Stuben, Kab. Küche zum 1. Febr. zu verm. Vorderh. für 20 ℳ, sowie kleine Hof-Wohnung für 9 ℳ

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung von zwei Stuben zum 1. Febr. u. 1 kl. Wohnung f. 13,50 Mk. sofort oder später z. verm Näh. II l.

Rosengarten 51 ist Stube, Kam., Küche Entree z. verm.

Pladrinstr. 7 sind kl. Wohn. Preis 10 u. 12 ℳ zu vermiethen.

Eine kleine Vorder-Wohnung an einzelne Leute z. 1. Febr. zu vermiethen Frauenstr. Nr. 7, 1 Tr.

Louisenstr. 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und heller Küche zu vermiethen.

Bergstr. 4 i. Stube, K., K. m. Wssl. z. 1. Februar.

Stuben.

2 j. Leute f. Schlafstelle Turnerstr. 33a, H. p. l.

2 j. Leute f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 2 Tr.

2 o Leute find. warme Schlafst. Artilleriestr. 6, II r.

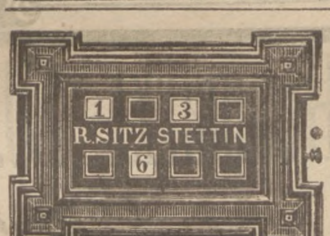
Ein anst. Mädchen f. Schlafst. Grüne Schanze 10 H. 3 Tr. l.

1 a. j. Mann find. frdl. Schlafst. Viktoriapl. 7, H. II r.

Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,

Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren- und Knaben-Garderobe**
von Sonnabend, den 2. Januar 1892 an.
Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.
Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.



Elektrische Läutewerke und Haustelegraphie
zu Neuanlagen sowie Reparaturen empfiehlt sich bei Zusicherung sauberer Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie
Robert Sitz,
gr. Domstr. 17. gr. Domstr. 17.

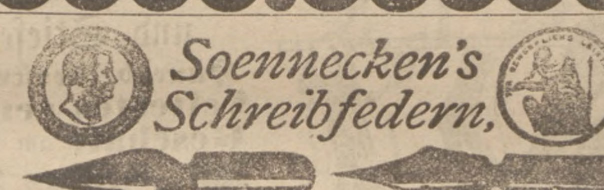


Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigst
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " 12 " " 22
Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Empfehlenswerth für jede Familie!
25 Preis-Medaillen.
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterliqueur!

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14,
empfiehlt
Dowlas, 5/4 breit, in guter Waare . . . . . . **Meter 30 Pfg.**
Hemdentuch, kräftig, zu Bett- und Leibwäsche **Meter 37 Pfg.**
do. schwere Qualitäten, in halben Stücken,
à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite** . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter 90 Pfg.
(1 Laken 1 Mark 80 Pfg.)
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. mit Besatz . . . . **1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in Drell, Inlet und Bezügen (Bettbreite).
Handtücher, Tischtücher und Servietten in den besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten, festen Preisen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferanten.
Zum 27. Januar.
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.
Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch, vorzügl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche und preussische Adler-Fahnen,
Deutsche und preussische Nationalfahnen,
Kaiser-Transparente. — Wappenschilder. — Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Rechtzeitiges Eintreffen ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Kataloge (Festausgabe für Kaisers Geburtstag) versenden wir gratis und franco.

Stettin Roßmarktstr. 18. **C. L. Geletneky** Züllchow i. P. Chausseestr. 52

empfiehlt
Nähmaschinen aller Systeme,
Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen
Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei
Größe III für **schwere u. leichte Schneider**arbeit.
Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr 3. **C. L. Geletneky.** Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise **billigen** Fabrikpreisen, **auch Theilzahlung gestattet.**
Frauenstr. 20, 1 Treppe. **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Dem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend diene hiermit zur gefl. Kenntniß, daß vom 15. d. M. ab der Verkauf sämmtlicher Waaren meines Geschäfts zu

streng festen Preisen

stattfindet. Jeder Artikel ist streng reell und äußerst billig berechnet und zur gefl. Orientirung der werthen Käufer mit der Auszeichnung deutlich versehen.

Benno Schlewinsky

im alten Rathhaus.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60.
und Grabow, **Langestraße 1.**

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60.
und Grabow, **Langestraße 1.**

Möbel, Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ
desgl in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ,
desgl eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Pölitzerstr. 93. Pölitzerstr. 93.

Opitz und Schubbert'sche

Concursmasse.

Die Bestände an **Arac's, Cognac's, Rum's** und **feine Liqueure, Düsseldorfer Punsch-Essenzen** als **Arac-, Ananas-, Burgunder-, Portwein-, Rum-, Sherry-, Schlummerpunsch- und Glühwein-Essenzen,** abgelagerte **Bordeaux-, Mosel-, Port- und Roth-Weine, Sherry und Champagner,** werden zu

ermässigten

Preisen verkauft, worauf ich das geehrte Publikum ganz besonders aufmerksam mache.

Hermann Fritze,
ger. Verwalter.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Orientalische Gardinen
und **Portièren,**
den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36—37.

Einem hochgeehrten Publikum **Stettin's und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage

Stettin, Neuer Markt 5

unsere auf das eleganteste eingerichtete

Butter-Handlung

eröffnen. Wir offeriren zugleich:

Allerfeinste süsse Sahnenbostbutter per Pfd.	1,30 Pf.,
Hochfeine süsse Genossenschaftsbutter „ „	1,20 Pf.,
sowie frische Guts- und Hofbutter „ „	90—1,10 Pf.
Allerfeinsten echten Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd.	80 Pf.,
Zweite Qualität „ „	60 „
Romadour, das denkbar beste „ Stück	30 „
Hochfeinen echten Limburger „ „	50 „

Sowie sämmtliche Sorten Käse in feinster Qualität zu den billigsten Preisen. Wir bitten nun die geehrten Herrschaften, sich durch einen Probe-Einkauf von der wirklich guten und reellen Qualität unserer Waare zu überführen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll und ergebenst

Bruhns & Woyke,
Butter-Gross-Handlung, Berlin, Georgenkirchstr. 61.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P 46,021

efindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Wiesbadener Kochbrunnen-



Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

Bierhaus „Zum Nordkap"
Birken-Allee 31.
Oskar Stein.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle besseren Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.

Feinste
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
preisgekrönt mit den ersten Preisen
von Fr. Nienhaus Nachfl, Düsseldorf.
Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:
C. E. Lemcke, Stettin.



Breslauer Damen-Schuh-, und Stiefel-Lager
Hünerbeinerstr. Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60.
und Grabow, **Langestraße 1.**

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei



Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System Nr 3: M 3.50

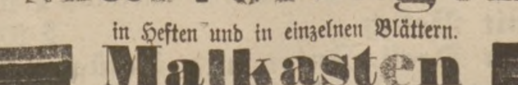
Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

J. Kruse's Möbeltischlerei,
jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets**

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.



Malkasten
für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.
Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,
Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei
Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.
Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Stettiner
Kikeriki-Kalender
für das Jahr 892
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hochfeinsten
Schmand-Käse
in ganz vorzüglicher Qualität.
Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

Diebessiche
Cassetten,
fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Ausschließen. In allen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlung. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.



Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰.
Moselwein a Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreidekümmel Ltr mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

H. Mahnke, Uhrmacher,
Grabow, Lindenstr. 38,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein Lager aller Arten **Uhren** nebst neuesten **Nickelketten** in allen nur denkbaren Mustern zu äußerst billigen Preisen.
NB. Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden billig und gut ausgeführt.
Alle Sorten Gläser a Stück 40 Pf.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Erfurter
reiner Malz-Kaffee
ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee und haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee.**
Vertreter: **C. Mohrmann,** Pölitzerstr. 25.

Schweizer-Käse (Westpr.
Pfund 60 und 70 ₰ emfiehlt
Adolf Leuschner,
Gr. Wollweberstr. 20/21.

KNEIPP'sche KUREN
Dr. med. J. Lustig,
prakt. Arzt.
Wiesbaden, Taunusstrasse 4.

Herr Dr. J. Lustig, prakt. Arzt hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntniss und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, dass ich diesen Herrn als gewissenhaften und sachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.
Wörishofen, 18. September 1890.
(gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Gummi-Artikel
aller Art, hochfeine Specialitäten. Preislisten gratis und franko. A. H. Theising in Dresden.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.